

Der Bocksbeutel

Die Herkunft und Ableitung des Names ist historisch nicht genau zu deuten, es werden daher vielfach mehrere Möglichkeiten genannt:

„Bugsbeutel“ **Feldflasche, die am Leib oder Buggert getragen wurde**

„Bookesbeutel“ **Niederdeutscher Gebetsbeutel.**

„Bocksbeutel“ **Ähnlichkeit mit dem „capri sacculus“ des Ziegenbocks!**

Zeittafel

1400 v. Chr.

keltische Flachkugelflasche aus Ton.
Fundort Wenigumstadt, Lkr. Aschaffenburg.

15. Jhr.

Beginn der Naturglasproduktion.

1576

Steinrelief des Juliusspitals mit dem Stiftungsauftrag zeigt eine bocksbeutelähnliche Flasche.

1659

Im Handwerker- und Oekonomiebuch des Glasmachers Mathis Wenzel von Wertheim findet sich der Hinweis auf eine „ronde Flasche“ vom Aussehen eines Bocksbeutels.

1688

Im Produktenverzeichnis einer Hohlglashütte des Johann Wenzel aus Rechtenbach im Spessart findet sich eine Rechnung über einen Bocksbeutel.

1726

Ein Würzburger Ratsprotokoll berichtet, daß der Stadtrat beschloß Steinweine des vorzüglichen Jahrgangs 1718 in gläserne Bocksbeutel von 1 Maß (1,22 l) abzufüllen und mit einem Stadtsiegel zu versehen.
Die Ursache waren zunehmende Handelsmißbräuche.

1819 - 1821

E.T.A. Hofmann erwähnt den Bocksbeutel im Roman „Kater Murr“.

1989

Der Bocksbeutel wird nach langen Rechtsstreitigkeiten für Qualitäts- und Prädikatsweine aus Franken und einiger anderer eng abgegrenzter Weinbauregionen in der Europäischen Gemeinschaft geschützt.